

Währenddessen sprach der Müller in seiner Mühle entsetzt zu seiner Frau, als er die vielen Kornsäcke sah: „Ach oh weh mein holdes Weib, es kommen schwere Zeiten auf uns zu. Wir beide können unmöglich das viele Korn zu Mehl verarbeiten. Das ist nicht zu schaffen. Es werden für die Leute unserer Gegend entbehrungsreiche Zeiten anbrechen, wenn sie kein Mehl zur Speisenbereitung haben werden. Was soll nur aus ihnen werden? Viele müssen wohl verhungern. Wenn kein Wunder geschieht, wird es viele Hungertote geben.“
Die Müllerin entgegnete ihrem Mann: „Vergiss diese Gedanken und vertraue auf Gott. Du wirst sehen, er wird uns beistehen und uns Hilfe gewähren.“ Ganz konnte er ihren Worten nicht glauben. Wie sollte die Gotteshilfe beim Kornmahlen aussehen? Sollte es das Mehl wie Manna vom Himmel regnen? Er beneidete seine Frau für diesen starken Glauben an Gott.